

Beiträge

zur

Belehrung und Unterhaltung.

Nr.

Dresden, den 12. October 1812.

78.

Orthographische Bemerkungen,
wegen unrichtiger Schreibart und Abtheilung man-
cher Wörter.

In dem 55. und 56. Stücke dieser Blätter befindet sich eine von mir eingesendete und von Kennern mit vielem Beifall aufgenommene Erläuterung der so verschiedenen, in der reinen hochdeutschen Sprache oft sich verändernden, tausenden Buchstaben. Dasselbst zeigte ich zugleich, daß man keine Syllbe mit einem solchen Doppel-Consonanten anfangen dürfe, welcher nicht nur in der Theilung der Wörter getrennt werden kann, sondern sogar getrennt stehen muß, wenn die Schrift einer reinen hochdeutschen Aussprache gleichkommen soll.

Nun haben wir unter unsern kleinen Buchstaben, außer dem gelinden *f* und dem scharfen *F*, ingleichen dem *ç* und *h*, noch verschiedene Doppel-Consonanten, die bald getrennt, bald aber nicht getrennt, in der reinen Aussprache gehört werden. Bei denselben hat man jedoch zeither die trennbaren, in Abtheilung solcher Wörter, wo dergl. vorkommen, ebenfalls ungetrennt beisammen gelassen und Syllben damit angefangen. Dadurch ist aber nicht nur eine ganz andere Aussprache, sondern oft auch ein falscher Sinn derselben, entstanden, wie ich in meinem Handbuche der Orthographie zur Gnüge bewiesen habe.

Was das *ç* und *h* anbetrifft, so findet man zwar diese beiden Doppel-Consonanten jetzt nicht so oft, wie sonst, in Theilung der Wörter beisammen gelassen und neue Zeilen damit angefangen; desto häufiger aber ist der Fall, daß die übrigen trennbaren Doppel-Conso-

nanten immer noch überall für einfache, oder zusammengesetzte, Buchstaben gehalten, und bei Abtheilung solcher Wörter, wo dergleichen vorkommen, neue Zeilen mit ihrer doppelten Figur angefangen werden.

So hat man z. B. *pf* stets für einen untrennbaren Doppel-Consonant angesehen, und überall, in Abtheilung der damit geschriebenen Wörter, auch selbst da, beisammen gelassen, und nur für Einen Buchstaben angenommen, wo man denselben in der Aussprache doch sehr deutlich getrennt höret. Z. B. statt *Knöpf*, *Löpf*, hat man zeither *Knöpf*, *Löpf*, und dergleichen, ganz falsch getheilt, weil *pf* hier, wie in der Folge zu ersehen seyn wird, für keinen einfachen Buchstaben zu halten und anzunehmen ist.

Dieser Doppel-Consonant ist aber nur dann ein einfaches und zwar, mit dem vorlautenden *p*, verstärktes *f*, wenn gewisse Wörter damit anzufangen, oder mit Vorsehillsyllben verbunden sind, wie z. B. *Pfand*, *Pflicht*, oder *auspfänden*, *verpflichten*, und dergl. Hier ist derselbe wirklich, als ein zusammenschmelzender Doppel-Consonant, gleich einem einfachen Buchstaben, zu betrachten, der nur zu Anfange, aber niemals am Ende eines Wortes, stehen kann.

Hingegen ist *pf* in *Kampf*, *Schimpf*, oder *kämpfen*, *schimpfen*; dergleichen in *empfangen*, *empfehlen*, *empfinden*, kein verstärktes *f*, weil hier das *p*, welches nur des Wohlklanges halber eingeschaltet ist, nicht an das *f*, sondern an das *m* anschmilzet, deswegen es auch, bei Theilung solcher Wörter, nicht zu dem *f*, sondern zu dem *m*, genommen werden muß, wie solches in meinem Handbuche, Seite 50.